

Wirtschaft: Die KHG Warnecke wird von Mannheim ins Lampertheimer Gewerbegebiet Wormser Landstraße umziehen

Zweiter Investor stellt sich vor

Von unserem Redaktionsmitglied
Tanja Rühle

LAMPERTHEIM. „Die Tinte ist trocken“, verkündete Dr. Ulrich Vonderheid, Erster Stadtrat und Geschäftsführer der Stadtentwicklungsgesellschaft Lampertheim (SEL), auf einer Pressekonferenz im Stadthaus. Der mittelständische Betrieb KHG Warnecke GmbH, der bisher seinen Sitz auf der Friesenheimer Insel in Mannheim hatte, wird laut Geschäftsführer Michael Dörricht (Bild) neuer Investor im Industriegebiet Wormser Landstraße.



Als großen Erfolg für die SEL würdigte Bürgermeister Erich Maier die Anwerbung der zweiten Mannheimer Firma innerhalb kürzester Zeit. Im April 2008 hatte sich im neuen Gewerbegebiet bereits die Firma Tycza Industrie-Gase niedergelassen. „Wir wollen jedoch nicht mit Mannheim in Konkurrenz treten“, betont Maier. „Aber dass sich nun schon das zweite Unternehmen angesiedelt hat, zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind.“

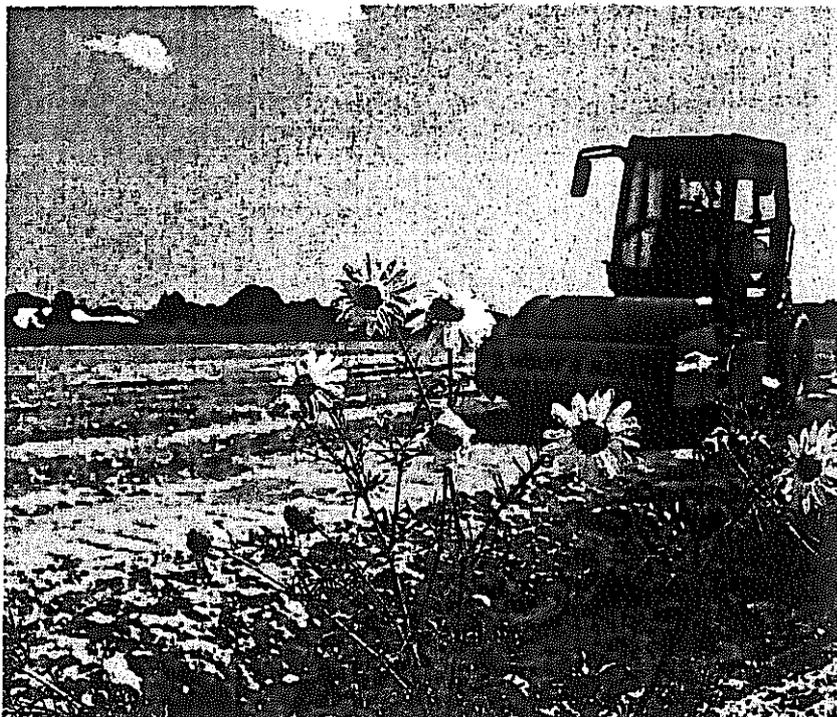
Auf 7500 Quadratmetern des insgesamt 40 Hektar umfassenden Gewerbegebiets will sich der Großhandel für Rohrleitungssysteme niederlassen. „Das ist rund ein Sechstel der Gesamtfläche des ersten Bauabschnitts im Industriegebiet Worm-

ser Landstraße“, erklärt Vonderheid. Damit seien jetzt insgesamt 40 Prozent der Gesamtfläche des Gewerbegebiets vermarktet, mit weiteren Investoren sei die SEL im Gespräch. Im Oktober wird laut Vonderheid der erste Spatenstich gemacht, Mitte 2009 will die KHG Warnecke dann ihre Geschäfte in Lampertheim aufnehmen.

Arbeitsplätze in Aussicht

„Unsere 20 Mitarbeiter aus Mannheim werden dann in Lampertheim arbeiten“, sagt Geschäftsführer Michael Dörricht. Da die Firma stetig wachse, brauche sie jedoch Verstärkung. Innerhalb des nächsten halben Jahres soll laut Dörricht demnach eine neue Stelle geschaffen werden. Zudem stellt er die Schaffung weiterer Arbeitsplätze in Aussicht. Dabei hebt er das persönliche Verhältnis zwischen Mitarbeitern und Betrieb hervor. „Wir wollen Arbeitsplätze erhalten, auch wenn das manchmal zu Lasten des Gewinns geht“, betont er.

Gründe für die Ansiedlung in der Spargelstadt nennt der Diplom-Kaufmann gleich mehrere. Preisliche Differenzen haben sein Unternehmen davon abgehalten, das derzeitige Grundstück in Mannheim zu kaufen. Über den Internetauftritt sei man dann auf Lampertheim aufmerksam geworden. „Entscheidend war für uns bei der Auswahl natürlich die Lage“, erklärt Dörricht. Lam-



Mit der Firma KHG Warnecke lässt sich ein zweites Unternehmen im Industriegebiet Wormser Landstraße nieder. Eine Walze ebnet schon einmal den Boden, bevor im Oktober der erste Spatenstich ansteht. BILDER: RUTZ

pertheim liege in der Mitte von drei Autobahnen und sei somit günstig angebunden. Die niedrigere Gewerbesteuer sei eher von untergeordneter Bedeutung gewesen, behauptet der Geschäftsführer. Auch die gute Betreuung durch die SEL habe zur Entscheidung für Lampertheim beigetragen. „Alles, was die SEL uns bisher versprochen hat, wurde auch eingehalten und verlief absolut reibungslos“, lobt Dörricht. „Wir denken, dass die erfolgreiche Zusammenarbeit auch so weitergeht.“

Auf dem erworbenen Areal, das optional noch um 2000 Quadratmeter erweitert werden kann, sollen eine 2000 Quadratmeter große Halle und 500 Quadratmeter Bürofläche entstehen.

„Die Gebäude werden so konzipiert, dass eventuell noch aufgestockt werden kann“, sagt der Geschäftsführer von der KHG Warnecke. Insgesamt investiere das mittelständische Unternehmen über zwei Millionen Euro in den Umzug nach Lampertheim.

KHG Warnecke GmbH

■ Die Kunststoffhandels-gesellschaft (KHG) Warnecke vertreibt Rohrleitungssysteme aus Kunststoff, Guss, Stahl und Edelstahl.

■ Verkauft wird an Industrie, Anlage- und Apparatebau, Maschinenbau, technischer Handel und Sanitärbetriebe.

■ Der Umsatz betrug im Jahr 2007 6,5 Millionen Euro.